

## Suche nach den Wurzeln

02.02.2003

IRREL/INGENDORF. Alois Schleder ist Hobby-Genealoge. Jetzt veröffentlichte er sein drittes Werk: das Familienbuch der Pfarrei Irrel.

*Von unserem Mitarbeiter  
MARCO NEISES*

"Wenn dich die Forscherei einmal gepackt hat, lässt sie dich nicht mehr los," sagt Alois Schleder aus Ingendorf. Der 72-Jährige ist leidenschaftlicher Ahnenforscher. Alte Kirchen- und Aktenbücher zu wälzen, ist sein Hobby. Das alles sei zwar viel Arbeit, erzählt der pensionierte Postbeamte, "aber höchst interessant". Einen Wust aus Zahlen, Namen und Daten ordnet er in seiner Freizeit. Viele Daten sind in Latein oder Französisch notiert. "Ein bisschen Latein habe ich mir selbst beigebracht," sagt Schleder.



Der Autor und sein Werk:  
Alois Schleder mit dem frisch  
gedruckten Familienbuch der  
Irreler Pfarrei. Foto: M. Neises

### Licht in die Stammbäume ganzer Pfarreien

Das Französische übersetzt ihm ein Freund. Schleder stellt Querverbindungen zwischen längst verstorbenen Menschen her und entschlüsselt so die Geschichte ganzer Familien.

Seit 15 Jahren ist er in seiner Freizeit auf der Suche nach den Wurzeln. Zuerst deckte er die Geschichte seiner eigenen Familie auf. Heute schreibt Schleder Bücher, mit denen er Licht in die Stammbäume ganzer Pfarreien wirft. Für Wolsfeld und Oberweis hat er schon Familienbücher geschrieben. Kürzlich präsentierte der Ingendorfer sein drittes Werk dieser Art: Das Familienbuch der Pfarrei Irrel. Eine ausführliche und alphabetisch geordnete Sammlung von Familienzweigen ist das.

Viele Informationen über die Angehörigen der Pfarreien aus Irrel und Prümzurly zwischen 1639 und 1899 hat Schleder darin zusammengeschrieben: Was waren meine Vorfahren von Beruf? Wohin sind meine Vorfahren ausgewandert? Wer ist wo im Krieg gefallen? Neben Geburts-, Heirats- und Sterbedaten beantwortet das Familienbuch auch solche Fragen.

"Es ist ein hilfreiches Nachschlagewerk für jeden, der seine Wurzeln erforschen will," wirbt der Autor. Drei Jahre lang recherchierte er im Trierer Bistumsarchiv, beim Standesamt in Irrel und bei der Pfarrei Echternach. Dass sich der Ingendorfer ausgerechnet mit Irrel beschäftigt, liegt an seiner eigenen Familiengeschichte: Sein Großvater stammte aus Irrel.

Zwei markante Dinge sind ihm bei der Recherche fürs Irreler Familienbuch aufgefallen: Im Januar und Februar 1814 sind 18 Menschen gestorben, davon sieben Kinder, obwohl die Sterberate damals durchschnittlich bei nur 14 Personen im Jahr lag. Zweite Auffälligkeit: Anfang des 19. Jahrhunderts sind innerhalb von 15 Monaten 21 Kinder gestorben. Gründe für diese beiden Phänomene lieferten Schleder's Daten nicht.

Zur Buchpräsentation bedankte sich die Pfarrei Irrel mit einem Festakt beim Autor. Angela Weber und Tamara Theis am Klavier sowie die Männer-Schola untermalten die Buchvorstellung musikalisch vor rund 80 Gästen im Pfarrheim.

Das Familienbuch der Pfarrei Irrel ist zum Preis von 20 Euro bei der Raiffeisenbank in Irrel und im Haus-Beda in Bitburg erhältlich.